

Inhalt

1	Einleitung.....	9
2	Die Soziale Arbeit als Berufsfeld	11
2.1	Die Berufsgeschichte	11
2.2	Charakterisierungen der Sozialen Arbeit aus professionstheoretischer Perspektive	17
2.3	Fazit und weiterführende Hypothesen.....	21
3	Das Erkenntnisinteresse der Untersuchung	25
3.1	Explikation der Forschungsfrage	25
3.2	Der Forschungsstand.....	26
3.3	Fazit	32
4	Eigener Ansatz	35
4.1	Hypothetische Konstruktion unterschiedlicher Motivlagen	35
4.1.1	Eine neurotische Disposition, die mit den Anforderungen der Berufspraxis harmoniert	37
4.1.2	Ethische Überzeugungen als mögliche Grundlage der Studienfach- beziehungsweise Berufswahl	38
4.1.3	Eine altruistische Grundhaltung als Basis der Entscheidung für die Soziale Arbeit.....	40
4.1.4	Andere Gründe, aus denen die Soziale Arbeit attraktiv erscheint.....	42
4.1.5	Fazit	43
4.2	Soziale Arbeit als Möglichkeit der Bewährung?.....	44
4.2.1	Oevermanns Strukturmodell von Religiosität.....	44
4.2.2	Anschlussüberlegungen und Ausweitung der Fragestellung ..	47
5	Darlegungen der verwendeten Methode und Angaben zu dem der Analyse zugrundeliegenden Datenmaterial	51
6	Die Fallanalysen	55
6.1	Der Fall Thomas Lucente.....	55

6.1.1	Lebenslauf und Motivationsdarlegung	56
6.1.2	Interviews aus dem Studienverlauf.....	74
6.1.3	Zusammenfassung	92
6.2	Der Fall Regula Baumann.....	95
6.2.1	Biographische Daten.....	95
6.2.2	Lebenslauf und Motivationsdarlegung	98
6.2.3	Interviews aus dem Studienverlauf.....	112
6.2.4	Zusammenfassung	118
6.3	Der Fall Pawel Borowski	120
6.3.1	Biographische Daten.....	121
6.3.2	Interview im ersten Studiensemester	128
6.3.3	Die Motivationsdarlegung	139
6.3.4	Weitere Interviews aus dem Studienverlauf.....	141
6.3.5	Zusammenfassung	145
6.4	Der Fall Eva Brilleaux	146
6.4.1	Interview im ersten Studiensemester	147
6.4.2	Interview im fünften Studiensemester	159
6.4.3	Auszüge aus zwei Leistungsnachweisen	162
6.4.4	Zusammenfassung	166
6.5	Der Fall Martin Linke	169
6.5.1	Biographische Daten.....	169
6.5.2	Ausgewählte Interviewsequenzen	172
6.5.3	Zusammenfassung	197

7 Ergebnis der Fallanalysen: Welche Motivlagen lassen sich nachweisen? 203

8 Rückbezug der Untersuchungsergebnisse auf die Ausgangsüberlegungen..... 211

8.1	Hoher Anspruch vs. niedriges Einkommen und geringes Prestige.....	211
8.2	Kontrastierung der Ergebnisse mit den hypothetischen Motivlagen	212

9 Die Soziale Arbeit als Bewährungsfeld 217

9.1	Regula Baumann – „Einander helfen und anleiten“	217
9.2	Pawel Borowski – „In Bescheidenheit helfen und Leid lindern“	218
9.3	Thomas Lucente – „Im Dienste der Gerechtigkeit Benachteiligten helfen“	220
9.4	Martin Linke – „Kreativität und Qualität“	221

9.5	Frau Brilleaux – „Aufmerksamkeit erregen, Anerkennung und Wertschätzung finden“	222
9.6	Fazit und Anschluss an die religionssoziologische Theoriebildung	224
10	Die rekonstruierten Motivstrukturen im Lichte professioneller Standards und des Konzeptes eines professionellen Habitus der Sozialen Arbeit	227
10.1	Vorbemerkungen	227
10.2	Die Beurteilungsfolie: Das Konzept eines professionellen Habitus der Sozialen Arbeit	228
10.3	Beurteilung der rekonstruierten Motivlagen	231
10.3.1	Thomas Lucente: Gerechtigkeit als Studienmotiv und Zentralwert der Sozialen Arbeit und das Problem von Hilfe und Kontrolle	231
10.3.2	Regula Baumann: Die Unterstützung von Bildungsprozessen und das Problem der Eingrenzung der eigenen Zuständigkeit	235
10.3.3	Pawel Borowski: Diagnostische Kompetenz, Orientierung am Einzelfall und ein Konflikt zwischen professionellen Standards und institutionellen Vorschriften	237
10.3.4	Eva Brilleaux: Befriedigung eigener Bedürfnisse und das Problem der Differenzierung von diffusen und spezifischen Beziehungsanteilen in der Berufspraxis	238
10.3.5	Martin Linke: Beförderung von Bildungsprozessen und persönliche Authentizität	240
10.4	Folgerungen	242
11	Hypothese im Anschluss an die Analyse des Datenmaterials: Eine Disposition für Krisen bearbeitende Berufe?	245
12	Zusammenfassung und Ausblick	247
12.1	Zusammenfassung der zentralen Untersuchungsergebnisse	247
12.2	Ausblick und Forschungsbedarf	251
Literatur	255